

Bob Wayne & The Outlaw Carnies überzeugen im Kultur-gewächshaus Birkenried - „Armano“ gefällt im Vorprogramm

Birkenried – Vor wenigen Tagen hat Country Sänger Bob Wayne aus den USA seinen ersten Auftritt bei den Country & Western Friends Kötz absolviert. Mit seiner Band „The Outlaw Carnies“ spielte er im Quartett im Kultur-gewächshaus Birkenried und überzeugte mit bissiger Ironie, flotten Gitarrenläufen und einem Schuss Punk. Eröffnet wurde der Abend von Armano aus Oberfranken, einem Singer-Songwriter und Gitarristen zwischen Country und Blues.



Amerikanische Roots Musik ist das Markenzeichen von Armano, einem Sänger, Songschreiber und Gitarristen aus Oberfranken. Erstmals ist er auf Einladung der Country Friends Kötz im Kultur-gewächshaus Birkenried zu Gast gewesen. Er erfreute das Publikum mit Eigenkompositionen und handgepflückten Covers, die er gekonnt fast wie eigene Lieder vortrug. Der 100 Jahre alte „Mobile Line Blues“, den Jimmie Dale Gilmore vor vielen Jahren virtuos in die Country Music geholt hat, klang bei Armano frisch und knackig. Clifford Gibson's „Old Time Rider“ von 1929 war ebenfalls ein Blues, der „Honky Tonk

Blues“ von Hank Williams ist im Country ein Klassiker. Gitarrist und Sänger J.J. Cale als von Armano ge-coverter Autor war stets ein Grenzgänger zwischen Blues und Country, und als solcher hat sich Armano auch in seinen Eigenkompositionen gezeigt. Als passionierter Motorradfahrer schrieb und sang er „Ride On“, als Musiker hat er die Erfahrung gemacht, dass ein Lied nicht automatisch ein Hit wird, wenn es gut klingt, „Sounds Alright, But It Won't Sell“.



Bob Wayne & The Outlaw Carnies legten eine Show auf, wie man sie längst nicht alle Tage erleben kann. Erinnert hat Bob Wayne, nicht nur optisch, an den am 27. Juni verstorbenen Kinky Friedman, dem in seiner Musik mit viel Ironie das Kommentieren von Missständen gelungen war wie kaum einem anderen. Die Bewegungen und die Art zu singen von Bariton Bob Wayne haben das Publikum sofort mitgenommen in die Welt der Satire, was seine Musiker an elektrischer Gitarre, Bass und Schlagzeug gekonnt und auf den Punkt gebracht umgesetzt haben. Trucker, Trucks und deren gesamtes Umfeld erwiesen sich als gerne gewähltes Genre von Bob Wayne, ist er doch etliche Meilen östlich von Seattle aufgewachsen, wo man ohne fahrbaren Untersatz kaum reellen Zugang zur Welt findet. Der Titelsong seines Albums „Till The Wheels Fall

Off“ wies musikalisch den Weg in einen von flotten Gitarrenläufen geprägten Abend.



Die Warnung, „Don't Get On The Dope Train“, darf man dem Künstler aber als ernst gemeinte Aussage abnehmen, stand der Konsum von harten Drogen doch für viele Menschen am Anfang einer Abwärtsspirale. Die Zugpfeife ahmte Bob Wayne nach wie einst Boxcar Willie. Auch beim „Space Trucker“ standen Sound-Effekte und Spaß im Vordergrund. Bekannte Stücke aus seinem Repertoire hat Bob Wayne mit neuen Kompositionen ergänzt wie „Truckaholic“ oder „Gas Station Mama“, so blieb der Abend durchweg spannend.

Abwechslung bot die Ballade „Rolling With The Flow“, mit der Charlie Rich 1977 seinen achten Nummer 1 Hit in den amerikanischen Country Charts landen konnte. „Für das tolle Publikum, das schöne Gewächshaus in Birkenried und die T-Shirts, die heute verkauft werden“, dankte Bob Wayne mit dem Stück „Truckin' For Jesus“. Kaum etwas war vor der scharfen Zunge des Künstlers sicher, wie der Campingplatz in Alabama mit einer Liebesnacht mit einer schwergewichtigen Partnerin oder ausziehbare Wohnmobile. „Verteilt meine Asche auf dem Highway und raucht anschließend einen Joint auf mich ...“, damit blicke Bob Wayne mit einem Augenzwinkern in die hoffentlich sehr ferne Zukunft. Er hinterließ auf jeden Fall ein begeis



tertes Publikum sowie etliche der von ihm zum Verkauf angebotene T-Shirts und CD's. Mit der langsamen Country-Nummer „Still Drunk, Still Crazy, Still Blue“ als Zugabe haben Bob Wayne und seine drei Musiker elegant wieder den Sprung in ihren Tourbus und auf den Highway geschafft.

(Text: Friedrich Hog, Fotos: PeeWee)